

Biostationen können starten

Bergkamen und Soest werden Naturschutzpflege auf Hammer Stadtgebiet betreiben

HAMM ■ Gut 15 Monate nach dem Ratsbeschluss, auch auf Hammer Stadtgebiet feste Vereinbarungen mit dem ehrenamtlichen Naturschutz zu treffen, werden nun endlich vertragliche Kooperationen mit den Biostationen in den Nachbarkreisen Unna und Soest geschlossen. Den entsprechenden Vertragswerken soll der Rat in seiner heutigen Sitzung zustimmen.

Demnach werden mit beiden Biologischen Stationen jährliche Aufgaben- und Maßnahmenpläne für die auf Hammer Stadtgebiet zu leistende Arbeit erstellt. Die Biostation Soest übernimmt die Betreuung der Naturschutzgebiete der östlichen Lippeaue bis zur Radbodstraße sowie das Fisch-Monitoring in der Ahse. Die Biostation Bergkamen übernimmt nahezu alle anderen ausgewiesenen Naturschutzgebiete auf Hammer Stadtgebiet. Einzige Ausnahme: Die Naturschutzgebiete an der Ahse. Da behält sich das Umweltamt der Stadt



Die Ökologiestation in Bergkamen-Rünthe ist unter anderem in Hamm aktiv. ■ Foto: Rother

Hamm weiterhin die Betreuung vor.

Der größere Arbeitsumfang wird von der Biostation Bergkamen geleistet, die dafür in diesem Jahr mit gut 67 000 Euro finanziert werden soll. Knapp 33 000 Euro fließen zur Biostation Soest. Der Gesamtetat von 100 000 Euro pro Jahr wird zu 80 Prozent vom Land finanziert, zu 20 Prozent von der Stadt Hamm. Die Kooperationsvereinbarungen mit beiden Biostationen sind unbefristet, sind je-

doch mit Rechtskraft der Kündigung für das Folgejahr kündbar.

Für die Naturfördergesellschaft für den Kreis Unna e.V. gelten Besonderheiten: Die Stadt Hamm wird formal förderndes Mitglied und entsendet einen Vertreter mit beratender Stimme. Diese Funktion wird Umweltdezernent Jörg Mösgen wahrnehmen. Als sein Vertreter wurde der stellvertretende Leiter des Umweltamtes, Ulf Rosenbaum, benannt. Für den Be-

trieb dieser Biologischen Station besteht zudem ein Kuratorium, das bislang aus 16 Personen besteht, nun aber auf 18 Personen aufgestockt werden wird. Das Kuratorium ist paritätisch mit Vertretern des amtlichen und des ehrenamtlichen Naturschutzes besetzt. Als stimmberechtigtes Mitglied entsendet die Stadt Hamm Dr. Oliver Schmidt-Formann, Projektleiter Lippeauegestaltung beim Umweltamt der Stadt. Als sein Vertreter wird Markus Breer von der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt benannt.

Der Naturschutzverband Hamm hat die jetzt zum Vollzug anstehende Kooperation mit den Biostationen in Bergkamen und Soest maßgeblich mit ausgestaltet. Das NRW-Umweltministerium hatte zuvor signalisiert, dass eine eigenständige Biostation Hamm nicht mit Landesmitteln gefördert werde und eine Kooperation mit den bestehenden Biostationen im Umfeld empfohlen. ■ dff